

Spirituelle Belange

Geshe Thubten Ngawang kümmert sich um die geistigen Bedürfnisse der Gemeinschaft. Viele Buddhisten und Nicht-Buddhisten erhalten regelmäßige Führung durch ihn. Er steht natürlich auch jenen, die sich in einer schwierigen Lebenslage befinden, den Kranken und Sterbenden zur Verfügung.

Förderung

Das Zentrum ist ein eingetragener gemeinnütziger Verein. Die Mitglieder und Freunde sorgen für die finanzielle Unterstützung. Die Zahl der Mitglieder ist auf ca. 150 angewachsen, der Freundeskreis im ganzen beläuft sich auf etwa 1.000 Personen. Ihnen allen ist ein Interesse an der Förderung ihrer eigenen Entwicklung und der ihrer Mitmenschen gemeinsam.

Vorstand

Bei den letzten Wahlen im März 1986 wurden folgende Mitglieder mit den Vorstandsaufgaben betraut: Christiane Meyer-Rogge-Turner (Präsidentin), Dr. Klaus Lange (Vizepräsident), Bhikshu Jampa Gyatzo (Christof Spitz – Schriftführer), Bhikshuni Jampa Tsedroen (Carola Röloff – Kassenwart). Zu allen Entscheidungen wird der geistige Leiter des Zentrums, Geshe Thubten Ngawang selbstverständlich hinzugezogen.

Unterricht für Schulklassen

Auf Anfrage Hamburger und anderer deutscher Schulen unterrichtet Geshe Thubten Ngawang Buddhismus in Schulen und ebenso besuchen Schulklassen das Zentrum im Rahmen ihres Unterrichts.

Öffentliche Vorträge und

Zusammenarbeit mit Universitäten

Es gibt einen aktiven Dialog zwischen dem Zentrum und indologischen und theologischen Fachbereichen Hamburger und anderer Universitäten. Der Schwerpunkt liegt sowohl auf dem interreligiösen Austausch als auch auf speziellen buddhistischen Schulungen.

Flüchtlingshilfe

Das Tibetische Zentrum hat ein umfangreiches Hilfsprogramm für tibetische Flüchtlinge, vorwiegend für die in Indien lebenden. Das Programm umfaßt Patenschaften für 150 junge und alte Tibeter im Kloster Sera-Jeh in Bylakuppe, Südindien, und in einem tibetischen Kinderdorf in Choglamsar in Ladakh. Ebenso wird die Klosterküche der Sera-Jeh Schule und neuerdings auch ein Nonnenkloster in Mundgod in Südindien regelmäßig unterstützt. Nähere Informationen dazu senden wir Ihnen auf Anfrage gern zu.

Zusammenfassung

Seit der Gründung des Tibetischen Zentrums haben sich seine Aktivitäten und Mitgliedschaften vermehrt. Durch das wachsende Interesse am Buddhismus im Westen hat das Zentrum – das bisher das einzige tibetisch-buddhistische Zentrum in Deutschland mit einem ständig dort lebenden Lehrer ist – eine wichtige Aufgabe zu erfüllen. Eine Aufgabe, die sich über die Grenzen Deutschlands hinaus erstreckt.

Einige Worte Geshe Thubtens

Liebe Freunde,

Wie Sie aus unseren letzten Nachrichten wissen, ist Geshe Thubten Ngawang am 13. Dezember mit einer Gruppe von zweiundzwanzig Personen zu einer Pilgerreise nach Indien und Nepal aufgebrochen. Der Großteil der Gruppe ist inzwischen planmäßig zurückgekehrt. Ihre freudigen Erzählungen lassen uns ahnen, wie eindrucksvoll diese Reise gewesen sein muß.

Nach einem kurzen Aufenthalt in Delhi ging es zunächst für zehn Tage nach Dharamsala, dem Sitz des Dalai Lama und der tibetischen Exilregierung, wo Geshe-la und der Gruppe eine Audienz bei Seiner Heiligkeit dem Dalai Lama gewährt wurde. Anschließend ging es weiter über den Tso Pema, einen berühmten See, an dem Padmasambhava gelebt hat, zurück nach Delhi.

Von dort ging es für zwei Wochen mit einem eigenen Bus zu den acht buddhistischen Pilgerorten um Bodhgaya. Anschließend flogen die Pilgerreisenden von Varanasi nach Kathmandu und von dort, gut eine Woche später, wieder nach Sarnath bei Varanasi, wo der Dalai Lama Unterweisungen und Initiationen leitete.

Nach einem kurzen Zwischenaufenthalt in Delhi reiste etwa die Hälfte der Gruppe nach Südindien in Geshe-las Kloster Sera. Sera war, wie die meisten von Ihnen sicherlich wissen, eine der drei größten Klosteruniversitäten Tibets. Nach der Zerstörung des Klosters in Tibet im Jahre 1959 wurde Sera etwa zehn Jahre später in Südindien wiederaufgebaut. Ebenso sind in Südindien die anderen beiden Mönchsklöster Drepung

und Ganden angesiedelt, die Geshe-la mit der Gruppe nach dem Tibetischen Neujahr (Lozar) besuchte. Auch stand ein von uns unterstütztes neueres Nonnenkloster in Mundgod mit auf dem Programm.

Nach einer Besichtigung der berühmten Höhlenklöster in Ajanta und Ellora sollte es am 28./29. Februar weiter über Delhi nach Dharamsala gehen, wo die Gruppe noch drei Tage eines Gebetsfestes (Mönlam) miterleben wollte. Daran anschließend sind nocheinmal zehn bis vierzehn Tage Unterweisungen von Seiner Heiligkeit über Arya Manjushri und die 400 Verse des Mittleren Weges von Aryadeva geplant.

Wir freuen uns, daß Geshe-la und seine Mitreisenden diese seltene Gelegenheit wahrnehmen können und sehen gespannt ihrer Rückkehr und den sicherlich interessanten Berichten entgegen. Geshe-la ließ uns aus Südindien folgende Grüße zukommen:

Liebe Zentrumsbewohner und -besucher,
liebe Mitglieder, liebe Freunde,

Von unserer Pilgerreise aus Indien grüßen meine Mitreisenden und ich Sie alle ganz herzlich. Wir sind gesund und munter und alles Nähere über die Reise werde ich Ihnen gern nach meiner Rückkehr aus Indien berichten. Wir können dann ein Treffen verabreden, bei dem ich unsere Bilder zeigen und erläutern werde. Bis dahin hoffe ich, daß auch Sie und alle, die im Zentrum mitarbeiten und studieren, gesund und fröhlich sind. Bis Ende März werden wir auf jeden Fall zurück sein. Bis dahin

Viele Tashi Delek

Ihr Geshe Thubten Ngawang